

Igel auf Telefonkarten

Von Ulli Seewald, Münster/Westf.

Eine Telefonkarte ist eine Karte (Chip- oder Magnetkarte), mit der man an dafür eingerichteten öffentlichen Telefonen telefonieren kann. Man schiebt die Karte in den Schlitz des Telefons. Mit dem auf der Karte gespeicherten Guthaben werden die Gesprächsgebühren bezahlt. Weil der Kunde kein passendes Kleingeld bei sich haben muss, wurde die praktische Karte im Handumdrehen weltweit attraktiv.



Abb. 1

In Deutschland wurden 1988/89 die ersten offiziellen Telefonkarten herausgegeben. Man kann die 8,55 x 5,4 cm kleinen Karten - zumeist aus Plastik - bei Postämtern oder in Kiosken und Supermärkten kaufen. In der Regel entspricht der Preis dem gespeicherten Guthaben. In den neunziger Jahren gelang es, den Code zu knacken, und Fälscher waren imstande, die Karten wieder aufzuladen.

Ein Schwarzhandel boomte! Daraufhin sperrte man zahlreiche öffentliche Telefone mit Kartenschlitz. Mit Aufkommen der Handys wurden die Telefonkarten nach und nach überflüssig. Ähnlich wie die Philatelie (das Briefmarkensammeln) entwickelte sich auch das Sammeln von Telefonkarten zu einem Hobby, das in den frühen neunziger Jahren einen Höhepunkt erlebte. Die Preise speziell der ersten Ausgaben schossen teilweise in astronomische Höhen.

In Deutschland werden die Karten in zahlreiche „Kategorien“ unterteilt. Diese Kennzeichnung befindet sich am rechten Kartenrand und zeigt auch das Ausgabedatum und die Auflagenmenge an: B- und O-Karten (s. Abb. 6) z.B. sind Benefiztelefonkarten. Sie wurden an die Sporthilfe, die Wohlfahrtspflege, eine Umweltschutz-Organisation und Unicef ausgegeben. So genannte C- oder Collectorkarten sind nicht aus schlichtem Kunststoff, sondern aus hochwertigen Materialien wie Glas, Holz, Leder usw. gefertigt. Heutzutage sind sie Liebhaberstücke und entsprechend teuer.

Wie bei den Briefmarken gibt es auch hier Motivsammlungen - wir stellen einige Igel-Telefonkarten aus aller Welt vor, die diverse Igelarten präsentieren.

Abb. 1 zeigt einen Langohrigel (*Hemiechinus auritus*) auf einer Telefonkarte aus Zypern, wo diese Igel u.a. heimisch sind. Deutlich erkennt man die großen beweglichen Ohren, die dieser Igelart den Namen gaben, und das typische weiße Bauchfell.



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Auf *Abb. 2* kann man einen Wüstenigel (*Paraechinus aethiopicus*) auf der Pirsch betrachten. Die Karte und der Igel stammen aus dem Sultanat Oman am Persischen Golf. Wüstenigel haben sich ihrem Lebensraum hervorragend angepasst, verstecken sich z.B. unter Steinen oder graben sich in den Sand ein, um der Hitze zu entgehen.



Abb. 5

Nicht allein Igelfotos, auch stachelige Zeichnungen findet man auf Telefonkarten. Aus Neuseeland stammt *Abbildung 5*. Der Blätter schwenkende Stachelheld gehört zu einer Serie von Cartoons mit mehreren Igel-Motiven.

Zwei heimische Igel (*Erinaceus europaeus*) zieren *Abbildung 6*, eine Benefiztelefonkarte (= Kategorie B) der Deutschen Umwelthilfe. Vielleicht haben diese beiden Igelchen dank des Zuschlags, der mit solchen Karten erhoben wurde, der Umwelt ihrer stacheligen Kollegen helfen können...



Abb. 6

Über den Bericht oder Erhalt von weiteren stacheligen Telefonkarten würden wir uns sehr freuen!